

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No. 42. | Donnerstag den 18. März 1897. | 58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

In Burgstall, O.A. Marbach, ist die Maul- und Klauenseuche in bössartiger Form aufgetreten.

Waiblingen, den 16. März 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

Hohenacker.

In der

Concurs-Sache

des Wilhelm Kötz, Bieglers in Hohenacker kommen am
Samstag den 20. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Hohenacker wiederholt zum Verkauf:

Gebäude Nr. 133

11 ar 20 qm Wohnhaus mit Scheuer,
Keller, Stallung und Kalk-
ofen, Schuppen und Hof-
raum, außen im Dorf, an
dem Weg nach Bittenfeld,



angekauft zu 4000 Mk.,

Nr. 16 8 ar 24 qm Gras- und Baumgarten dabei,
angekauft zu 400 Mk.,

Nr. 25 5 ar 15 qm Gras- und Baumgarten allda,
angekauft zu 240 Mk.,

Nr. 28 8 ar 19 qm Gras- und Baumgarten allda,
angekauft zu 500 Mk.,

Nr. 1973/1 14 ar 67 qm Weinberg in Steinhaltten,
angekauft zu 400 Mk.,

Nr. 1207) 7 ar 77 qm Land auf dem Mühlsteg,
Nr. 1208)
angekauft zu 495 Mk.,

s. näheres Kemsthalboten Nr. 40,

wozu die Viehhaber eingeladen werden; bei entsprechendem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Concursverwalter:
Gerichtsnotar Seitz.

R. Hofameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 24. März aus

Birkengehren bei Stetten:

4 Eichen III. Kl. mit 2 Fm.;

Fichtenlangholz: 91 Stück mit 1,46 Fm. IV. und 9,57 Fm. V. Kl.; Fichtenstangen:

117 Baustangen II., 65 dto. III. Kl., 146

Hagstangen III., 130 dto. IV. Kl., 30 Hopfenstangen I., 110 dto. II.,

154 dto. III., 30 dto. IV., 205 dto. V. Kl., 600 Rebstecken I., 740 dto.

II. Kl., 1650 Bohnenstecken. Beugholz: Nm 75 Nadelholzschtr.,

39 dto. Brügel, 42 Lose ungebundenes Nadelholzreisig.

Zusammenkunft Vorm. 10 Uhr am Brücke an der Eßlinger
Markungsgrenze.



Revier Hohengehren.

Stammholz-, Beugholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. März,

vormittags 10 Uhr in der Traube in

Weiler aus dem Staatswald Koppwiese:

230 gebundene buchene Wellen, 1720

dto. gemischte Wellen, 14 Lose Laubholzreisig

auf Haufen, 44 Flächenlose gemischtes Reisig,

darunter 10 Lose mit Fichtenstängchen; aus Butters 25 Lose Reinigungs-

material, meist Nadelholz; aus Reute 1 Loos Aufstungsreisig.

Nachmittags 1 Uhr daselbst: 3 Eichen IV. Kl. mit 2 Fm.;

2 Eichen (23 cm stark) mit 1,1 Fm., Nm.: 23 Eichen-, 127 Laubholz-



Abbruch.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Leute, welche Lust haben am Turnen und das 14. Lebensjahr zurückgelegt, können sich Dienstags und Donnerstags in der Turnhalle anmelden.

Der Turnwart.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Tanz-Unterricht!

Waiblingen.

Instituts-Tanzlehrer Gustav Seyfert,
(Erstes u. ältestes Tanz-Institut Süddeutschlands, gegr. 1863)
wird in nächster Zeit einen **Tanzkurs** hier eröffnen und
werden die wert. Herren, welche sich dafür interessieren, höflich
gebeten, sich am **Freitag den 19. März, abends 8 1/2**
Uhr im Gasthof zum Waldhorn (Nebenzimmer) zu
einer Besprechung einzufinden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Waiblingen.

Mein Lager in
Gold- und Silberwaaren
unechten Schmuckgegenständen
Silber- und Christoffelbestecke
Tafelgeräthschaften

Erauringe

silberne Fingerhüte u. s. w.

bringe ich bei streng reellem Preis in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden solid ausgeführt. Gravirungen aller Art werden gut besorgt. Mit Gold und Silber wird an Zahlung angenommen.

M. Armand,
Schmuckwaaren-Fabrik,
Bahnhofstr.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,

Grassamen, Saatwicken, Erbsen und Linsen,
empfehlen zur Aussaat, in durchaus keimfähiger Ware.

Friedrich Pfander.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt
Emil Meyer, Königl. Hoflieferant, Stuttgart,
gegenüber dem Petersburgerhof.

Neueste und älteste Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Waiblingen.

Vorhänge

vielfache Auswahl in schmal und breit von 15 Pfg. an per Meter empfiehlt

Fr. Durian.

Waiblingen.
**Wohnungs-
Veränderung.**

Telle einer tit. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft ergebenst mit, daß ich von heute ab in dem Hause des Herrn Louis Käfer, Drechsler wohne.

Zugleich empfehle ich mich in allerlei

Seilerwaren, sowie auch Bindfaden u. dergl.

Hochachtungsvoll

Louis Hieber, Seiler.



Waiblingen.

Eier! Eier!

Große Ital. 100 St. Mt. 5.40, Bayr. schöne 100 St. Mt. 4.80 in frischer Ware empfiehlt

Karl Klenk b. Adler.

Aalfreier



Gesundheits-
Kräuter-Essig

aus der Fabrik **J. L. Rösel Nachfolger**

Mehrt. prämiert. Nürnberg. Gegründet 1825.

Der denkbar beste Speise- u. Einmach-Essig, sehr gesund, mild u. aromatisch wohlgeschmeckend, ist ebenso fein als der teuerste Weinessig u. kostet der 1/4 Liter-Krug 30 ¢, der 1/2 Liter-Krug 20 ¢. Generalvertreter für Württemberg, Baden und Hohenzollern **Hermann Müller, Stuttgart, Militärstr. 104. Telefon 2779.**

Zu haben bei **D. Reinhardt-Vollmer.**

**Abfall-Gerste
Abschöpf-Gerste
Malzkeime**

sind fortwährend zu haben.
**Malzfabrik Dachau,
Stuttgart, Kolbstraße Nr. 14.**

Waiblingen.

Schöne
Rosenbäumchen

um zu räumen von 40 Pfg. an empfiehlt

**W. Widmayer,
Handelskärntner.**

Waiblingen.

1 Viertel
Acker

auf dem Pflaster hat auf 1 Jahr zu verpachten

**W. Eichenbrenner, Schreiner.
Ein geordneter**

Junge,

welcher die Möbelschreinerer erlernen will, kann bei Obigem eintreten.

In feinsten seidenerer Ware empfehle ich ewigen und drei-blättrigen Alesamen, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, doppel-schurige Esparsette, blau blühenden seeländer Leinsamen, Grassamen-mischungen, Senfsamen, Ciquantino und Pferdezahnmals.
Für neues keimfähiges Saatgut wird garantiert.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle ich größte Auswahl in Taschentücher, Battist, Leine und Baumwolle in allen Farben von 18 Pfg. an, Zeugles-, Zier- und Trägerschürze, Unterröcke in allen Farben, sowie Hemden, Kravatten, Kragen und Manschetten

und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Fr. Durian.



Gute und billige Stoffe.

Einen Posten Tuch- und Buckskin-Aeste 130-135 Centimeter breit, auch zu Confirmanden-Anzüge geeignet, per Meter Mt. 2.50 bis Mt. 4.—, sowie eine Partie hochfeiner Ware, die sich zum Tragen zu jeder Jahreszeit eignet 140 Centimeter breit zu Mt. 4.70 per Meter.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

G. Barth's Nachfolger

(Inhaber Köstlin & Herrigel)

Herzogstr. 11. Stuttgart. Herzogstr. 11.

empfehlen ihr großes Lager von Nähmaschinen aller Systeme.

Alleinverkauf der beliebten Viktoria-Nähmaschine.

Leztere haben die denkbar einfachste Konstruktion, sind am wenigsten der Reibung unterworfen und deshalb fast nie reparaturbedürftig. Gang: leicht, geräuschlos und rasch. Singer-Systeme, Adler- und sogenannte Berliner Maschine Mt. 50 ohne Frachtauslage ebenfalls am Lager.

Wasch-, Wring- und Mang-Maschinen.

→ **Sachmännische Reparaturen unter Garantie.** ←

Auskunft erteilt in Waiblingen:

G. Pfund, Aufseher.

Bodenöl.

Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Resinolins** Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.
(H.-1844 J.)

**Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1.25.
Das Generaldepot: Koch & Schenk in Ludwigsburg.**

Zu haben in **Waiblingen** bei **D. Reinhardt-Vollmer; Winnenden** bei **G. Häussermann; G. A. Stütz.**

Waiblingen.

Arbeiter-Gesuch.

Einige Arbeiter finden zunächst auf Taglohn von April ab auf **Akkordarbeit** sehr lohnende Beschäftigung.

Dr. A. Katz.

Einen wohlgezogenen jungen Mann nimmt unter günstigen Bedingungen in die

Lehre

L. Cretz, Schuhmachermstr., Cannstatt, Hofenerstr. 68.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von **Bergmann & Cie., Berlin N.W.** v. Frkst. a M. Borr. 50 Pfg. pr. Stck. bei **Th. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.

Lauffrau

eine ordentliche wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mt. bei: **Apoth. Th. Marggraf** in Waiblingen u. t. Fellbach; **Apoth. Th. Völter** i. Ebersbach.

Holländ. Ein exquisites Kraut! **Tabak.** Milde u. fast nikotinfrei! Ein 10 Pfg.-Beutel fco. 8 Mt. **B. Becker** in Seelen a. S.

Herrn K. Lewe & Co., Dresden. **Hafenfelde b. Arnsdorf, Kreis Lebus,** den 28. Juni 1896. Ihrer Aufforderung vom 22. ds. gern nachkommend, teile ich Ihnen hierdurch mit, daß, soweit ich in der kurzen Zeit urteilen kann, Ihr Nutral eine vorzügliche Wirkung auf die Verdauung hat, so daß ich's schon Anderen empfohlen habe. Werde späterhin mehr bestellen.

Frau G. Liese.

Zu haben in allen Apotheken.

Zu verkaufen

- 1 Schnapsbrennerei Einrichtung
- 1 Pichapparat
- 1 Leiterwagen
- 1 Pritschenwagen
- Lagerfässer von 17-28 Gl.
- Inhalt.
- Brauerei Kolb, Stuttgart.**

Waiblingen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich

Samstag den 20. März, von nachmittags 1 Uhr an entbehrliche **Möbel,** worunter 1 Kommod mit Glasaufsatz, 1 Divanisch, 1 Kasten, 1 Lehnstuhl mit Borrichtung, auch Mannskleider und verschiedenes andere. Auch habe ich

2 Bienenvölker

billig zu verkaufen.

G. Rieger, Schreiners Ww.

Waiblingen.

7 Ztr. kleine

Kartoffel

hat zu verkaufen

Wilh. Rohrauer, Vorstadt.

Waiblingen.

Suche zum 1. April einen ehrlichen jungen

Burschen

von 14-16 Jahren als Hausknecht. **Strähle, Apotheker.**

Ein junger ordentlicher Bursche findet nach der Konfirmation als

Hausknecht

gute Stelle bei

E. Krehl z. Schäfen in **Gödingen a. N.**

Fellbach.

Schuhmacher-Gesuch.

2 tüchtige für dauernd sucht **Joh. Mantel, Schuhmachermstr., Hirschstr. 2.**

**Wohnungs-
Miet-Verträge**

empfiehlt **G. F. Bud.**

Stuttgart, 9. März. (98. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Erste Beratung des Entwurfs des Hauptfinanzetats 1897/99. Abg. Hähle: Die Verfassung schreibe zwar eine 3jährige Staatsperiode vor, Regierung und Stände seien aber einig, daß sich die seitliche Praxis eines 2jährigen Etats bewährt habe und beibehalten werden solle. Die neuere Form des Eisenbahnetats bedeute einen Fortschritt. Die systematische Trennung der persönlichen und sachlichen Ausgaben sei sehr zweckmäßig. Es sei zu empfehlen, die andern Etats in ähnlicher Weise aufzustellen. Was die Finanzlage des Staats im allgemeinen betreffe, so müsse dieselbe als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Wenn die Konvertierung der Staatsschuld ihre Wirkung äußern werde, dann verbessern sich die Verhältnisse noch sehr wesentlich. Es sei auch zu hoffen, daß das ständige Eisenbahndefizit mit dem Ende des Jahrhunderts verschwinden werde. Die von der Finanzkommission vorgeschlagenen Änderungen sind nicht sehr bedeutend. Es stellt sich hiernach der Etat pro 1897/98 um 395 000 Mk. und 460 000 Mk. pro 1898/99 besser gegenüber dem Entwurf. Die günstige Gestaltung der Finanzlage rührt wie oben bemerkt einerseits von der Zinsersparnis, andererseits von den Mehreinnahmen aus Forsten, Verkehrsanstalten, Landessteuern und den Ueberweisungen aus der Reichskasse her. Abg. v. Geß spricht seine Genugthuung über die günstige Finanzlage aus, wir seien in dieser Beziehung wesentlich besser daran, als beim letzten Etat. Sparsamkeit sei jedoch trotzdem geboten, damit eventuell daran gedacht werden könne, die Steuern zu vermindern. Die Restgelder, die für Bauten verwendet werden, sollten zum Teil für unvorhergesehene Fälle zurückgelegt werden. Die Verschuldung im Lande habe zweifellos zugenommen, ein Grund zu möglicher Sparsamkeit. Luzzus dürfe bei den Staatsbauten nicht getrieben werden. Die vorgelegene Gehaltsregulierung für die Staatsbeamten sei gleichfalls wohlwollend zu prüfen. Erwünscht sei ferner die Aenderung des Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten hinsichtlich der Finanzen. Abg. Dr. Kiene: Trotz den mancherlei Mehrausgaben, die zum Teil direkten Anregungen des Abgeordneten-Hauses ihre Entstehung verdanken (Irrenwesen u. s. w.) sei wie bereits betont wurde, die Gesamtfinanzlage günstig, da ja auch die Einnahmen höher sind. Redner warnt sodann in längeren Ausführungen vor der alten Restmittelwirtschaft. Es sei, wie ja der Herr Finanzminister selbst schon früher anerkannt habe, nicht zweckmäßig, die Restmittel in besondere Verwaltung zu nehmen. Das Vorhandensein von Restmitteln müsse durch ein sorgfältiges Aufstellen des Etats möglichst vermieden werden. Gibt es aber Restmittel, so sollen sie als Einnahmen in das nächste Etatsjahr eingestellt werden. Endlich müsse mit den Restmitteln — als einem Teil des Volkvermögens — gerade so sparsam verfahren werden, wie mit andern Vermögensteilen. Bei verfügbaren Restmitteln müsse auch an Schuldentilgung gedacht werden. Die Gehaltsregulierung müsse auch auf die höheren und niederen Lehrer ausgedehnt werden. Eine Gehaltserhöhung für die Staatsbeamten sei zur Zeit jedenfalls abzulehnen. Redner legt sodann seine Stellung zum Verhältnis zwischen Reich und Staat in Beziehung auf die Finanzen dar. Er fürchtet von einer Aenderung dieser Bestimmungen eine Einschränkung der finanziellen Selbstständigkeit der Einzelstaaten. Die Schwankung in den Reichsausgaben werde durch die hohen Militärausgaben, namentlich des Pensionsfonds, verursacht. Ein württ. Minister habe 7000 Mk. Pension, ein Divisionär und sonstiger höherer Offizier 8000 bis 11 000 Mk. Das sei doch kein Verhältnis. Ein Minister erwerbe sich doch andere Verdienste um ein Land, als ein General. In längeren Ausführungen bespricht Redner die neugeplanten Reichsausgaben für Militär und Marine und bittet die Regierung um Auskunft, welchen Standpunkt sie hiezu eingenommen habe. Die weitgehenden Marine-Vorlagen seien zurückzuweisen. Abg. Hausmann-Gerabronn bespricht zunächst anschließend an die Ausführungen des Abg. Hähle die Ergebnisse der Beratung der Finanzkommission. Die aus Restmitteln zu verwilligenden Bauten seien zum Teil nötig, zum Teil wünschenswert, zum Teil unnötig. Was dann den Mehrbedarf infolge der Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder betreffe, so werde das Haus erstaunt sein, auf Gehaltsaufbesserungen zu stoßen; das sei nach den Aeußerungen des Finanzministers im vorigen Jahre nicht zu erwarten gewesen. Es frage sich auch, ob dann die Gehaltsangelegenheiten endgiltig geregelt seien. Die Gehälter in manchen andern Staaten sind noch niedriger, als bei uns. Die Gehaltsregelung und Aufbesserung habe dann weitere Konsequenzen. Die Ausgaben im Reich sollen um kolossale Summen erhöht werden. In Berlin werde eiteln Phantomen nachgejagt mit den Marineplänen. Die Regierung solle im Bundesrat entsprechende Stellung nehmen. Werden diese Pläne genehmigt, dann ist es aus mit den Ueberweisungen aus Reichsmitteln. Die Eigenz für die Beamten muß abgelehnt werden, wenn Deutschland im Begriff ist, aus einer Küstenflotte eine Schlachtflotte 1. Ranges (Zwischenstufe: Oho u. VI. Ranges) zu machen. Auch andere Gründe sprachen für eine wenigstens teilweise Ablehnung. Die Mitglieder des in Aussicht genommenen Rechnungshofes müssen unabhängig und unabhäufbar sein. Für die Kammer ist das Miternennungsrecht zu verlangen. Auf die Steuerreform eingehend fordert Redner Abschaffung der Wohnsteuer, der Fleischsteuer und des Umgelds. Die letztere Steuer müsse mit der Einführung des neuen Steuergesetzes fallen. Eine Weinsteuer dürfe nicht dafür eingeführt werden, der Ersatz ist auf die Einkommenssteuer zu legen. Weiterer Ersatz sei unschwer zu finden. Auf die Frage der Verfassungsrevision eingehend legt Redner den bekannten Standpunkt der Volkspartei dar. In einem mit der Regierung abzuhaltenden Besprechung müsse der Abschluß der Verfassungsrevision gesucht werden. Weiter gehe das Land der baldigen Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher entgegen. Es

herrsche im Lande Befriedigung über die Stellung, die die Regierung in der Frage der Handwerker-Organisation im Bundesrat eingenommen habe. Redner lobt sodann das Ministerium des Innern wegen seiner Haltung in der Angelegenheit der Landesproduktendörse. Eine baldige entsprechende Regelung der Religionsverhältnisse sei wünschenswert. Die Konsistorialbehörde sollte mit Rücksicht auf ihre Eigenschaft als Ober- und Schulbehörde anders organisiert werden. Bezüglich der Eisenbahnverwaltung sei anzuerkennen, daß man nach und nach die ausgefahrenen bureaukratischen Geleise zu verlassen beginne. Wenn der Landtag die Verfassungsrevision beendet habe, dann könne er mit dem Bewußtsein zurücktreten, seine Pflicht gethan zu haben. Es sei anzuerkennen, daß die Regierung mit der Kammer konstitutionell zu regieren entschlossen sei. Das Land erwarte die ehrlche Einlösung der gegebenen Zusagen im Interesse des Vaterlandes und der Regierung selbst. (Bravo.) Abg. Binz ist für sparsame Verwendung der Restmittel. Die Finanzlage sei nicht so sehr günstig.

Stuttgart, 10. März. (99. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Erste Beratung des Entwurfs des Hauptfinanzetats für die Finanzperiode 1897/99. Abg. Sachs: Der günstige Abschluß des vorliegenden Etats entbinde das Haus natürlich nicht von sorgfältigster Prüfung und Sparsamkeit. Es müsse übrigens anerkannt werden, daß die Regierung in der Aufstellung des Etats sparsam zu Werk gegangen sei, was die Anträge der Finanzkommission beweisen. Das Vorhandensein von Restmitteln sei günstiger, als wenn ein Defizit sich herausstelle. Eine besondere Verwaltung hiefür sei notwendig, da die Restmittel aus Gründen, die Redner näher ausführt, nicht ohne weiteres in den nächsten Etat eingestellt werden können. Die Sache habe übrigens gar keine Mißstände im Gefolge, wenn nur bei der Verwendung der Restmittel die Notwendigkeit der Ausgaben sorgsam geprüft werde. Die Einführung der geplanten Gehaltsregulierungen könne nicht ohne weiteres abgelehnt werden. Die Kammer wünsche ja das Dienstalterssystem einzuführen. Die Ausgaben im Reich für Militär und Marine seien gestern hier erörtert worden, das Recht hierüber zu sprechen habe man im Landtag sicher, unzweckmäßig erscheine es ihm aber über einzelne Gesetzesvorlagen, die man gar nicht kenne, viel weniger die Begründung, in der Weise, wie geschehen, zu urteilen. Man solle das dem zuständigen Reichstag überlassen. Die gestrige Forderung des Abg. Hausmann-Gerabronn, das Umgeld sofort mit der Einführung der Steuerreform abzuschaffen, habe ihn überrascht. Die Finanzkommission stehe auf einem andern Standpunkt. Die Frage des Ersatzes des Ausfalls des Umgelds müsse vorher erledigt werden. Diesen Betrag einfach den Einkommenssteuerpflichtigen aufzuerlegen, gehe doch nicht an. Auf die andern Punkte, Proportionalwahlen, Verfassungsrevision u. s. w. wolle er jetzt nicht eingehen. Schließlich polemisierte Redner noch gegen den Abg. Hausmann und forderte zu ruhiger und sachlicher Prüfung des Etats aus. (Bravo!) Abg. Febr. v. Wöllwarth bemängelt die späte Mitteilung des Etats und weist die gestrigen Ausführungen der Abgg. Dr. Kiene und Hausmann betreffend Heer und Marine zurück. Es sei gut, daß der württ. Landtag nicht über diese Angelegenheit zu entscheiden habe. In längeren Ausführungen tritt er so dann für den Anschluß der württ. Eisenbahnen an eine größere Gemeinschaft ein. Minister v. Riecke bemerkt, daß es nicht möglich gewesen sei, den Etat, bald als geschehen, mitzuteilen. Der Minister entgegnet auf verschiedene Bemerkungen der Vorredner und geht des Näheren auf die Restmittelverwaltung ein. Es sei doch günstig, daß solche vorhanden seien und verwendet werden können. Der Gesamtaufwand auf das Landesgewerbemuseum betrage nicht, wie schon gesagt worden sei, 5 Millionen, sondern nicht ganz 4 Millionen. Redner begründet den Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag, stellt in Aussicht, bei der Einzelberatung dies noch eingehender zu thun und tritt schließlich dafür ein, die Restmittel in der vorgeschlagenen Weise zu verwenden. Die Einführung des neuen Gehaltsvorrichtungssystems betreffend, sei der hiefür geforderte Betrag allerdings etwas höher als ursprünglich angenommen worden sei. Deshalb könne aber nicht von einer Gehaltsaufbesserung gesprochen werden. Die Vorlage, die das Ergebnis einer langen mühseligen Arbeit sei, solle sachlich geprüft werden. Die Steuerreform betreffend, stimmt Redner ganz mit den Ausführungen des Abg. Sachs überein. Die Reichsfinanzen anlangend, sei die Regierung immer bestrebt, im Bundesrat auf eine entsprechende Regelung hinzuwirken. Minister Febr. v. Wittnacht: Die Ausführungen des Vizepräsidenten Dr. Kiene betreffend die Vorlagen für Heer und Marine bedürfen noch einer Erwiderung. Die Regierung habe dem Marine-Stat und dem Militäretat zugestimmt. Bei den Marineplänen handle es sich noch nicht um Gesetzesvorlagen. Im übrigen sei es Pflicht der Regierungen, für die Sicherheit des Reiches zu sorgen. Wir können es z. B. nicht verantworten, unsere Landestinder mit schlechteren Kanonen ins Feld zu schicken, als der Feind sie hat. (Bravo.) Selbst das Zentrum werde im Reichstag, wenn ihm die Notwendigkeit nachgewiesen sei, für diese Forderungen stimmen. Die Regierungen bedauern auch das Wachsen der Militär- und Marine-Ausgaben, ein einziger unglücklicher Krieg koste aber Milliarden (sehr richtig). Auf die Frage der Verfassungsrevision eingehend, bemerkt Redner, daß die Frage des Proportionalwahlsystems gar nicht die wichtigste Frage der Revision sei. Die Entscheidung könnte an ganz andern Fragen hängen. Eine Debatte über die vorliegende Einzelfrage sei nicht zweckmäßig. Erst wenn der Entwurf der Verfassungsrevision vorgelegt sei, zu was die Regierung heute noch nicht in der Lage sei, könne sich die Kammer mit der Angelegenheit im Hause beschäftigen. Man könne zweckmäßig über die Verfassungsreform nur als Ganzes verhandeln. (Sehr richtig.) Der Redner wendet sich sodann gegen den Abg. Hausmann-Gera-

bronn, der gestern den Verdacht ausgesprochen habe, daß der Eisenbahnetat künstlich verschoben sei. Gegen eine derartige Behauptung lege er die allerentschiedenste Bewahrung ein. Er sei nicht gewöhnt, der Kammer falsche Thatsachen vorzuspiegeln. In längeren Ausführungen widerlegt der Minister sodann die unzutreffenden Behauptungen des Abg. Hauptmann hinsichtlich der von demselben geäußerten Eisenbahnwünsche namentlich Aenderung der Tarife betr. Im Nahverkehr werde allerdings später eine Ermäßigung eintreten müssen. Ebenso tritt er dem Wunsche des Abg. v. Wöllwarth entgegen, die württemb. Eisenbahn an größere Eisenbahnnetze anzuschließen. (Bravo.) (Schluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Neue 3 1/2% Stuttgarter Stadtanleihe. Die Stadtgemeinde Stuttgart legt 1 Million ihres neuen Anlehens, das vor dem Jahre 1905 keinerlei Tilgung unterliegt, zum Zinsfuß von 3 1/2% und zum Kurse von 101% bei der Stadtspflege zur öffentlichen Zeichnung auf. Anmeldungen haben bis Samstag den 20. d. M. einschließlich zu geschehen.

Militärisches. Die militärische Feier des 100jährigen Geburtsstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird bei den Württemb. Truppenteilen wie folgt begangen: 21. März: vormitt. Militärgottesdienst mit Abordnungen, mittags Regimentsappells mit Ansprachen, in denen die Bedeutung der Feier zum Ausdruck gebracht wird, abends großer Zapfenstreich. 22. März: morgens Saluttschießen vormittags Festgottesdienst, daran anschließend Parade zu Fuß (in Stuttgart beim Kgl. Residenzschloß), nachmittags Festessen der Offiziere in den Kasinos, der Mannschaften in den Kasernen; abends Illumination der Militärgebäude, Veranstaltungen in den Regimentern mit Aufführungen, Deklamationen u. s. w. 23. März: dienstfrei. — An allen 3 Tagen Flaggen der Dienstgebäude. Am 21. und 22. März tragen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf der Straße den Helm.

Dudwigsburg, 12. März. (Ein böser Scherz.) Der Bäckerlehrling M. des hiesigen Bäckermeisters D. machte sich vorgestern abend in der Backstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich an seinem Taschentuch aus Scherz aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was mehrfach schon vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge trat in die Backstube ein und sagte zu M., daß er noch so lange hängen bleiben soll, bis er den Schiefer zur Arbeit aufgeweckt und ihn herbeigeht habe, daß dieser auch recht erschrecke. Als jene aber zu dem Gehängten herbeikamen, war derselbe eine Leiche.

Die Nachricht, daß in der Möbelfabrik von H. Sorg in Badnang Lohn Differenzen bestehen oder ein Streik ausgebrochen sei, wird für unzutreffend erklärt.

In Dürrenmettstetten ließ Gemeinderat Frey, ein Schwein im Gewicht von 507 Pfund schlachten.

Altensteig, 14. März. Cines traurigen Todes starb der Bauer und Holzhändler Friedr. Keppeler von Heselbronn, Gemeinde Ueberberg. Gestern Abend scheint der Mann, auf dem Heimweg von hier begriffen, in der Dunkelheit gestürzt zu sein, was seinen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war durch seinen Holzhandel auch außerhalb Württembergs, besonders in den Rheingebenden, eine bekannte Persönlichkeit. Der Verunglückte scheint in der finsternen Regennacht den Weg verloren zu haben.

Stengen a. B., 13. März. Eine gräßliche Blutthat erhält unsere bahr. Nachbargemeinden in Aufregung. Gestern Abend wurde auf dem Fußwege zwischen Böschingen und Oberbechingen ein Kaminsegergehilfe aus Lauingen, als er in Begleitung seines Lehrlings an der unweit Burghagel gelegenen Kapelle vorüberging, von 2 aus derselben hervorstürzenden Männern überfallen, niedergestochen und seiner Barschaft von 46 M. beraubt. Dem Lehrling gelang es zu entkommen. Die Thäter scheinen Kenntnis davon gehabt zu haben, daß der Ueberfallene die Summe bei sich führte. Der Unglückliche ist lebensgefährlich verletzt.

Vom O.A. Niedlingen, 13. März. In Ittenhausen hat ein fahrender Gymnastiker aus Lyon auf einen reisenden Handwerksburschen, den er zuvor ohne jeden Anlaß mißhandelt hatte, einen scharfen Schuß aus einem Revolver abgefeuert. Zum Glück hat die Kugel ihr Ziel verfehlt. Der Gymnastiker ist unter Zurücklassung seines mit 2 Pferden bespannten Wohnwagens flüchtig geworden.

Ulmerach, 13. März. Aus dem hies. Oberamtsgerichtsgefängnis ist heute Nacht der ledige Bauer Ernst Stemmer von Berenahof, O.A. Beutkirch, durchgegangen. Derselbe hat sich von bedeutender Höhe am Beintuch heruntergelassen; die stürmische finstere Nacht hat seine Flucht so befördert, daß heute noch keine Spur von ihm vorhanden ist.

Ulm, 15. März. (Feuerwehrtag.) Die Vorbereitungen für den diesen Sommer in Ulm stattfindenden 12. Württemberg. Feuerwehrtag sind von dem Kommandanten der hiesigen Feuerwehr bereits energisch in Angriff genommen. Eine größere Anzahl Kommissionen wird ihn hiebei unterstützen. Als Festtage sind der 24., 25. und 26. Juli bestimmt und vorläufig folgendes Programm festgestellt:

Samstag, 24. Juli: Empfang der Gäste. Mittags 3 Uhr Delegiertentag im Saalbau. Abends 6 Uhr Schulübung. Abends 8 Uhr Bankett im Saalbau. Sonntag 25. Juli: morgens 8 bis 10 Uhr Aufstellung der Gerätschaften der Ulmer Feuerwehr auf dem Platz hinter der Turnhalle. 10 Uhr Aufstellung der Feuerwehren in der verlängerten Frauenstraße, Karls- und Neuhofstraße mit Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr. 11 1/4 Uhr Hauptübung auf dem Münsterplatz, mittags

2 Uhr Aufstellung zum Festzug. Montag 26. Juli: morgens verschieden gefellige Unterhaltungen, Beschäftigung des Münslers u. s. w., Vorführung der ausgestellten Gerätschaften. Mittag 2 1/2 Uhr Wasserfahrt in die Friedrichsau. Festplatz für Sonntag und Montag ist die Friedrichsau. Mit dem Feste soll eine Ausstellung von Feuerwehr-Gerätschaften in der Turnhalle verbunden werden. Der Meldetermin für Quartiere u. s. w. ist 1. Juni ds. Js.

— Fortuna ließ auch in der Heidenheimer Lotterie Gerechtigkeit widerfahren. Der erste Gewinn mit 35 000 M. ist einem Feldwebel in Ulm mit zahlreicher Familie (8 Kindern) zugefallen und soll dieser sich nun in den Bittelkasten zurückziehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Der Gesetzesentwurf über die Errichtung einer Gedächtnishalle für die im Kriege 1870/71 Gefallenen und schwerverwundeten Krieger hat im Reichstage keine Gegenliebe gefunden; der heutige Beschluß, durch welchen er an die Budgetkommission verwiesen wurde, gilt als sein Begräbnis. Auch die schönen und patriotischen Worte des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe konnten dem Gedanken, der nun einmal als verfehlt zu betrachten ist, keine Freunde gewinnen, wenn man auch aus Rücksicht auf den greisen Staatsmann, dessen Unterschrift der Gesetzesentwurf trägt, es vermied, schon heute die ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage offen zu erklären. Nur der Führer der Sozialdemokratie Singer übte diese Rücksicht nicht, sondern bemerkte, daß seine Partei nicht einmal eine Kommissionsberatung für erforderlich halte; die Vertreter der übrigen Parteien dagegen, die sich zum Wort gemeldet hatten, verzichteten darauf, da man allgemein darauf rechnet, daß die Regierung gegen das Begräbnis in der Kommission keinen Widerspruch erheben wird. Dieser Ausgang ist für sie auch noch der günstigste, da sie dann wenigstens einer direkten Ablehnung der Vorlage aus dem Wege geht. Ueber diese Behandlung der Vorlage war vorher eine Verständigung unter den Parteien erzielt worden. Da auch in der überwiegenden Mehrheit des Volkes der Gedanke in dieser Form nur in abprechender Weise beurteilt worden ist, so befindet sich der Reichstag hierin in Uebereinstimmung mit seinen Wählern. Will man zur Ehrung der Teilnehmer des großen Kriegs eine so hohe Summe aufwenden, wie sie die Errichtung der Gedächtnishalle erfordern würde, so ist es gewiß besser, den Lebenden Unterstützungen zu teil werden zu lassen, denn die alljährlichen Verhandlungen über die Lage der Invaliden beweisen doch, daß deren Verhältnisse zum Teil sehr trauriger Art sind. (Schw M.)

Berlin, 15. März. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute die 1. Rate von 1 Million M. zur Verstärkung der Hafenbefestigungen Kiel, sowie die früher mehrmals abgelehnte 1. Rate für ein großes Trockendock auf der Kieler Werft von 1 Million M.

Ausland.

Amsterdam, 14. März. Der Untergang des Schiffes „Ulrecht“ ist zweifellos. Wahrscheinlich erfolgte die Katastrophe am Ausgang des englischen Kanals. Das Schiff war ohne Passagiere. Die Mannschaft (35) ist wahrscheinlich ertrunken.

Rom, 14. März. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London vom heute meldet, haben die Mächte endgültig beschlossen, die griechische Note nicht zu beantworten und den Admiralen den Befehl zu erteilen, unverzüglich zur Blockade der Häfen auf Areta zu schreiten.

Athen, 13. März. Ueber eine kürzlich erfolgte Beschädigung der Eisenbahn bei Saloniki durch griechische Banden will der Berichterstatter der Zeitung „Min“ in Larissa folgendes erfahren haben: Die Eisenbahnbrücke über den Vardarfluß bei Saloniki wurde durch Dynamit in dem Augenblicke gesprengt, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten über dieselbe fuhr. Die Waggonen stürzten in den Fluß. Viele Soldaten sollen ertrunken sein. Demgegenüber wird der „Agence Havas“ aus Konstantinobel gemeldet: Die Eisenbahnbrücke über den Vardarfluß ist nicht infolge einer Dynamitexplosion, sondern infolge ihres schlechten Zustandes zusammengebrochen.

Athen, 14. März. Das Amtsblatt publiziert die Ordre zur Mobilisierung der ganzen Armee. Geld ist infolge des Einlaufens großer Spenden reichlich vorhanden.

Athen, 14. März. Nach einer Drahtmeldung aus Larissa sind in Giassona 18 000 türkische Soldaten konzentriert. Die Türken bewachen die Wege, auf welchen die Banden der Aufständischen in Mazedonien eindringen könnten. Auch die türkischen Truppen in Spirus sind verstärkt worden. — Die Muselmanen beschuldigten die griechischen Korrespondenten, den Brand im Palast des Gouverneurs in Kanea und die Ermordung des Gendarmerieobersten Sulciman Bey angestiftet zu haben.

Belgrad, 15. März. In Altserbien plünderten Arnautenbanden fünf Dörfer und ein Kloster und äscherten zwei Dörfer ein.

Seide mit 25% Rabatt! 25jährige Des-fins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, karvierter **Henneberg-Seide** etc. porto- und steuerfrei ins Haus Muster umachend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Katholischer Gottesdienst

Freitag, den 19. März 1897. (Josephstag.)

Vormittags 9 1/2 Uhr.